Kreisrundbrief Juli/Aug 2010

Nicht vergessen!

Am 4. Juli Nichtraucherschutz Volksentscheid

Kreisverband München-Land

info@gruene-ml.de
www.gruene-ml.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

INHALTSVERZEICHNIS

Einladung zur Kreisversammlung am 7. Juli 2010	Seite 4
Volksentscheid am 4. Juli	Seite 4
Überwachungspaziergang	Seite 5
Bladetour der Grünen Jugend Höhenkirchen-Siegertsbrunn	Seite 6
Der neue Vorstand	Seite 7
Ist Google eine Gefahr für unsere Privatsphäre?	Seite 8
Grüne gegen Schülerdatenbank	Seite 12
Menschenkette gegen Atomkraft	Seite 13
Neues vom Autobahn-Südring – Abschlussbericht Mitte Mai vorgelegt	Seite 15
Bericht aus dem Kreistag	Seite 17
Bericht aus dem Landtag	Seite 18
Bericht aus dem Bundestag	Seite 21
Protokoll der Kreisversammlung vom 14.04.2010	Seite 22
Protokoll der Kreisversammlung vom 05.05.2010	Seite 27
Terminübersicht	Seite 30
Kontaktadressen	Seite 31

Liebe Freundinnen und Freunde,

am 4. Juli ist Volksentscheid. Nachdem sich die bayerische Staatsregierung nicht dazu durchringen konnte, dem Trauerspiel ums Rauchverbot ein Ende zu setzen und sich den Gesetzentwurf des Volksbegehrens zu eigen zu machen, haben nun noch einmal die Wählerinnen und Wähler das Wort. Wir sollten einen positiven Ausgang nicht zu selbstverständlich nehmen, sondern aktiv darum kämpfen. Das schöne Kampagnenmotto lautet „Bayern atmet auf – Ja! zum Nichtraucherschutz". Mehr dazu auf Seite 4.

Das Thema Kernenergie ist unerbittlich ernst, aber dennoch hat die *Menschenkette gegen Atomkraft* natürlich auch Spaß gemacht. Ein kleiner Reisebericht auf Seite 13.

In der letzten Ausgabe hatten wir einen längeren Artikel über Facebook. Seither ist dort einiges in Bewegung geraten und wir werden das Thema sicher bald nochmal aufgreifen. Diesmal aber wirft unsere Web 2.0-Serie einen kritischen Blick auf Google und seine Datensammelei: Seiten 8.

Immer mehr Gemeinden im Umkreis geben sich eine Informationsfreiheitssatzung und öffnen sich so ihren Bürgern. Die parteipolitischen Koalitionen sind jeweils ganz unterschiedlich, die Grünen natürlich immer dabei. Eine Anregung zum Mitmachen auf Seite 18.

Zu guter Letzt: wir haben einen neuen Kreisvorstand. Alte und neue Gesichter seht Ihr auf Seite 7.

Dies alles und gibt es in diesem Heft. Wir hoffen, dass die Mischung auch diesmal gelungen ist. Lob und Verbesserungsvorschläge nehmen wir gerne entgegen. Die nächste Ausgabe kommt Ende August. Einen schönen Sommer wünschen bis dahin

Luitgart Dittmann-Chylla, Markus Büchler, Volker Leib, Peter Triebswetter, Anna Schmidhuber, Robert Gerb, Kirsten Siebert, Wolfgang Schmidhuber, Maria Kammüller, Antje Wagner

EINLADUNG ZUR KREISVERSAMMLUNG, 7. JULI 2010

1. Die Grüne Jugend lädt ein "Jugend bewegt - welche Möglichkeiten haben Jugendliche sich einzubringen?" mit Ludwig Hartmann, MdL
2. Wahl von Delegierten zur Landesdelegiertenkonferenz (LDK) am 23.-24.10. in Würzburg
3. Bericht aus den Ortsverbänden, Gemeinderäten, dem Kreistag, Landtag und dem Parteirat
4. Sonstiges

im Zimmer 145 der Grünen Stadtratsfraktion, Rathaus München, Marienplatz, Beginn 20 Uhr

Volksentscheid am 4. Juli

Ja! zum Nichtraucherschutz

„Bayern atmet auf – Ja! zum Nichtraucherschutz“ so lautet das Motto der Kampagne zum Volksentscheid am 4. Juli.

Das Ziel der Initiatoren: Eine konsequent rauchfreie Gastronomie und mehr Lebensqualität für uns alle.

Aber bis zum Volksentscheid wird wieder viel ehrenamtliche Hilfe und Unterstützung gebraucht.

Auf den Seiten des Aktionsbündnisses können wieder Infomaterialien bestellt werden:

Plakate in den Größen A3, A1 oder A0

Infostand-Pakete mit unterschiedlichen Materialien in verschiedenen Größen

Post-It Blöcke, Abreiss-Visitenkarten und Flugblätter

Die Motive gibt es auch zum Download auf der Seite des Aktionsbündnisses unter:

www. Nichtraucherschutz-bayern.de

Überwachungsspaziergang

Warum ist immer so viel Werbung im Briefkasten?

Warum bekomme ich diesen Kredit nicht, mein Nachbar schon?

Was geschieht mit den Aufnahmen der Videokameras, die man in den U-Bahnhöfen findet?

Warum soll gespeichert werden, welche Sprache Schülerinnen und Schüler mit den Eltern sprechen?

Warum darf die Polizei bei Demonstrationen eigentlich filmen?

Zur Klärung solcher Fragen laden wir ein zu einem

Überwachungs-Spaziergang

mit den beiden Landtagsabgeordneten Christine Kamm und Susanna Tausendfreund

Dabei soll rund um das Gewerkschaftshaus in München erkundet werden, wo im Alltag Daten gesammelt und verwertet werden, wo unter welchen Anlässen und Vorwänden persönliche Überwachungsmaßnahmen durchgeführt werden.

An mehreren Stationen wird erklärt, wer welche Daten warum und von wem sammelt. Wie sie gespeichert werden, welche Probleme und Risiken dabei auftauchen.

Für ein anschließendes Gespräch in ungezwungener Runde wird ein Lokal in der Nähe des Endpunktes der Erkundung, dem Hauptbahnhof reserviert.

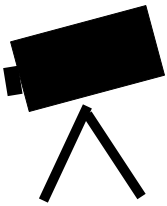
Treffpunkt

29. Juni 2010

18 Uhr DGB-Haus

Schwanthaler Str. 64

München



BLADETOUR DER GRÜNEN JUGEND IN HÖHENKIRCHEN-SIEGERTSBRUNN

Am 19. Juni veranstaltet die Grüne Jugend aus dem südöstlichen Landkreis eine Bladetour vom Bahnhof Höhenkirchen-Siegertsbrunn zur Wachhütte der Höhenkirchner Burschen, wo anschließend noch ein kleines Fest stattfinden wird.

Treffpunkt zur Tour ist um 15:30 Uhr am Parkplatz der Firma Kaspar Werner, Kirchenweg 1 in Siegertsbrunn (direkt am S-Bahnhof). Die Tour startet um 16 Uhr und verläuft auf 7,5 km entlang Kirchenweg, Sigoho-, Eichbaumstraße, Hohenbrunner Straße, Luitpold-, Wächterhof-, Kistler-, Ringstraße und endet in der Sportplatzstraße, wo dann das Fest an der Burschenhütte sein wird. Dort wird es Gegrilltes, Steckerlfisch und Getränke geben.

Wir können am Startpunkt keine Parkplätze anbieten, deswegen bitten wir euch, mit der S-Bahn oder schon auf Skates zum Treffpunkt zu kommen.

Die Teilnahme ist kostenlos, aber zur besseren Kalkulation bitten wir um eine kurze Anmeldung unter bladetour@annaschmidhuber.de oder 089 / 60 85 04 93.

Wer nicht skaten kann oder will, kann auch direkt zum Fest an der Burschenhütte (Sportplatzstraße 6a) kommen, das wohl so gegen 18:00 starten wird.

Bei Regen muss die Tour leider entfallen, da wir keinen Ersatztermin haben.

Anna Schmidhuber

(Sprecherin der Grünen Jugend Höhenkirchen-Siegertsbrunn)

DER NEUE VORSTAND

Wahl des Kreisvorstands

Am 5. Mai 2010 wurde der Kreisvorstand turnusmäßig neu gewählt. Einzelheiten im Protokoll auf Seite xx.

Luitgart Dittmann Chylla, Sprecherin.

Gemeinderätin in Höhenkirchen-Siegertsbrunn, stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Kreistag.

Markus Büchler, Sprecher.

Oberschleißheim, Mitarbeiter von Toni Hofreiter, Regionalbüro München, Geschäftsführer der Kreisstagsfraktion

Peter Triebswetter, Kassier.

Höhenkirchen-Siegertsbrunn.

Volker Leib, Schriftführer.

Ortsverbandssprecher in Taufkirchen, Mitglied im Kreistag, Mitarbeiter von Toni Hofreiter, Regionalbüro München.

Anna Schmidhuber, Beisitzerin.

Hohenbrunn, Sprecherin der Grünen Jugend Höhenkirchen-Siegertsbrunn. Mitarbeiterin im Landtagsbüro von Susanna Tausendfreund.

Robert Gerb, Beisitzer.

Ortsverbandssprecher und Gemeinderat in Baierbrunn.

Maria Kammüller, Beisitzerin.

Schriftführerin im Ortsverband Unterhaching, Mitarbeiterin im Landtagsbüro von Thomas Mütze.

Wolfgang Schmidhuber, Beisitzer.

Ortsverbandssprecher und Fraktionssprecher im Gemeinderat in Hohenbrunn.

Kirsten Siebert, Beisitzerin.

Stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat Neubiberg, Verbandsrätin im Zweckverband weiterführende Schulen des Landkreises.

SERIE: WEB 2.0

Ist Google eine Gefahr für unsere Privatsphäre?

Google ist ins Gerede gekommen. Alle haben seit Jahren die bekannte Suchmaschine genutzt, alle schauen sich gelegentlich auf Google Maps Landkarten und Satellitenbilder an. Viele haben sich Google Earth installiert und fliegen virtuell über die Länder und Städte. Nicht wenige nutzen Google Mail oder andere der praktischen und kostenlosen Google-Dienste. Jedes Kind kennt Google's YouTube und guckt sich dort Videos an oder lädt gar eigene Produktionen hoch, um sie anderen zu zeigen. Wenn es nach Google geht, werden wir in Kürze via Google Wave gemeinsam in Echtzeit über beliebige Entfernungen hinweg an Dokumenten arbeiten und dabei nebenher auf der gleichen Oberfläche Kommunikationsdienste wie Twitter oder Facebook nutzen können. Schöne neue Welt.

Aber haben sich die meisten eben noch gefreut, auf GoogleMaps auch ihr eigenes Haus, ihr am Straßenrand geparktes Auto und vielleicht auch den gedeckten Frühstückstisch des letzten Sommers auf der Terrasse aus der Vogelperspektive betrachten zu können, so wird nun vielen mulmig, weil Google kleine Autos durch die Lande schickt, mit vieläugigen Kameras oben drauf, die nun auch noch die Fassade und den Vorgarten abfotografieren und vielleicht auch uns selbst, die wir durch ein Fenster oder im Garten zu sehen sind.

Das ist nun wirklich zu indiskret. Da genügt es nicht, dass Google verspricht, mit intelligenter Software unsere Gesichter und die Nummernschilder unserer Autos unkenntlich zu machen. Wir fühlen uns einfach bedrängt und manche fürchten, Einbrecher und andere Unholde könnten die neuen Möglichkeiten nutzen, um vom Sofa aus mittels Google StreetView Anschläge auf unser Eigentum oder unsere eigene Unversehrtheit und die unserer Kinder zu planen.

Und während sich noch Bürgerinitiativen gegen dieses Treiben bilden und Gemeinden beschließen, Google das Abfotografieren öffentlicher Gebäude zu verbieten, kommt ein neuer Schlag: Google spioniert mit seinen kleinen Autos ganz nebenbei auch noch unser heimisches WLAN aus und soll sich sogar Schnipsel unseres Datenverkehrs angeeignet haben. Jetzt reicht's!

Warum macht Google das? Ganz einfach: Jedes Gerät in einem Computer-Netzwerk, also eben auch jedes WLAN-Gerät, das zum Beispiel einen Computer drahtlos mit dem heimischen Internet-Anschluss verbindet, hat eine feste, theoretisch sogar weltweit einmalige Kennung. Nachdem diese Geräte meistens ortsfest betrieben werden, bilden sie so etwas wie ein Netz von Fixpunkten in der Landschaft, das zur Ortung verwendet werden kann, wenn die Satelitensignale von GPS nicht ausreichen. Schon heute nutzen viele intelligente Mobiltelefone die Möglichkeit, ihre Position anhand der Signale der umliegenden Mobilfunkantennen zu bestimmen und auf einer Landkarte von GoogleMaps anzuzeigen. Sehr praktisch, um sich in einer fremden Stadt zu orientieren. Kann Google nun auch noch die Signale der nahe gelegenen WLANs heranziehen, wird die Ortung bedeutend genauer. Das ist der Sinn der Sache.

Auf die Frage aber, warum Google auch den Datenverkehr abgreift und speichert, kommt eine bemerkenswerte Antwort: Das sei ein Software-Fehler. In das Programm, so heißt es, sei aus Versehen auch Code aus einem anderen Projekt eines Programmierers eingeflossen, in dem der Datenverkehr einer Funkstation vollständig analysiert worden sei. Hallo? Wer hantiert hier bitte fahrlässig mit Software, die Funknetze aushorcht? Und wozu? Die Staatsanwaltschaften sind wach geworden und Google wird sich dem Rechtsstaat stellen müssen. Hoffen wir.

Ist damit alles wieder gut? Mitnichten! Gehen wir nochmal an den Anfang der Geschichte zurück und werfen wir einen genaueren Blick auf die gute alte Google-Suchmaschine, die wir alle kennen. Da erscheint bei den Suchergebnissen immer auch Werbung. Und die passt meist merkwürdig gut zu den Stichworten, mit denen wir gesucht haben. Die beworbenen Firmen bezahlen, wenn wir auf ihre Werbung klicken. Aber auch auf anderen Seiten als denen von Google erscheint solche Randwerbung. Und auch sie passt immer irgendwie dazu. Inhaber von Webseiten können sich auf diese Weise ein Zubrot verdienen. Sie erlauben Google, dort Werbung zu schalten und profitieren von jedem Klick auf eine Anzeige.

Schön, wenn diese Werbung nicht nur zum Inhalt der besuchten Seite passt, sondern auch noch irgendwie besonders gut zu den Interessen des Besuchers oder der Besucherin. Und hier wird es nun wirklich interessant. Hätte Google die Möglichkeit, über längere Zeit das Internetverhalten eines Nutzers zu beobachten und zu analysieren, so ergäbe sich ein recht genaues Bild von den Besucherinteressen und die gezeigte Werbung könnte sehr gezielt und individuell ausgewählt werden. Und genau das geschieht.

Im Jahr 2008 hat Google z.B. die Firma DoubleClick gekauft, die darauf spezialisiert war, Nutzerbewegungen im Internet zu beobachten. Vorwiegend geschieht das mit Cookies, also einfachen kleinen Textdateien, die eine Internetseite auf unserem Computer hinterlassen kann. Das mag angehen, wenn sie nur von ein- und demselben Anbieter verwendet werden, um zum Beispiel zu speichern, welche Dinge wir uns bei unserem Besuch schon angesehen haben, oder um uns beim nächsten Mal freundlich dort hin zu führen, wo wir zuletzt aufgehört haben. Nebenher fällt

ein Bisschen Information für den Anbieter ab, zumal, wenn wir dort vielleicht ein Kundenkonto unterhalten, das im Cookie vermerkt ist. Das mag auch noch irgendwie akzeptabel sein.

Werden die kleinen Texte aber mittels eines Dienstes wie zum Beispiel DoubleClick anbieterübergreifend verwendet, dann mutieren sie zu Tracking-Cookies und ermöglichen genaue Bewegungsbilder unserer Aktivitäten im Internet, und das über eine lange Zeit. Wirklich unangenehm wird das aus Sicht des Datenschutzes, wenn da nicht nur der Weg eines abstrakten Nutzers durch die Weiten des Netzes verfolgt wird, sondern wenn diese Daten mit einer konkreten Person verbunden werden können.

Das ermöglichen praktische kostenlose Werkzeuge wie die Google ToolBar, eine Leiste, die oben in unserem Internet-Browser sitzt und uns viele handliche Funktionen bietet. Umso mehr, wenn wir auch noch für einen Dienst wie GoogleMail angemeldet sind und dies in der Konfiguration der Toolbar angeben. Dann können wir unsere Lesezeichen direkt bei Google speichern, Interessantes, das wir im Internet finden, gleich von der Toolbar aus twittern und auf Facebook mit unseren Freunden teilen und Formulare automatisch mit unseren persönlichen Daten füllen lassen. Alles wunderbar praktisch, dank Google, das uns hilfreich auf unserem Weg durch das WWW begleitet. Oder hat etwa jemand Angst vor dem Großen Bruder?

Gegenmittel? Finger weg von überflüssigen Bars! Man braucht nicht jedes Tool und jeden Dienst. Frau kann auf Google eintippen 'Firefox Cookies ablehnen' und findet sofort eine verständliche Anleitung, wie sie ihren Firefox-Browser so konfigurieren kann, dass Cookies wirklich nur für eine Sitzung und für einen Anbieter gelten und beim Schließen des Browsers wieder gelöscht werden. Für den Internet Explorer und andere Browser gilt das sinngemäß. Wir müssen uns bewusst machen, dass wir es in der Welt der Computer und des Internet mit Dingen zu tun haben, denen wir uns nicht einfach naiv überlassen können, wenn uns unsere Privatsphäre wichtig ist. Surfen kann jedes Kind. Sicher surfen müssen wir bewusst lernen. Anleitungen finden wir im Internet. Die gute alte Google Suchmaschine leistet dabei wertvolle Hilfe.

Ganz unten auf jeder Suchergebnisseite stehen übrigens ein paar hausinterne Links: *Werben mit Google - Unternehmensangebote - Datenschutz - Über Google.* Sagen wir nicht, wir hätten nichts gewusst.

Ergänzendes im Blog auf www.wschmidhuber.de*, Stichwort* Google

Schülerdatenbank

Grüne gegen Schülerdatenbank

Was ist unter der Schülerdatenbank überhaupt zu verstehen?

Die Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland fordern eine einheitliche Datenbank in der von allen Schülern in Deutschland Daten erfasst und zentral gespeichert werden, damit auch zentral darauf zugegriffen werden kann.

Zu den bisher erhobenen Schülerdaten sollen unter anderem folgende Informationen zusätzlich gespeichert werden:

- nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie (Migrationshintergrund)
- Jahr des Zuzugs, für nicht in Deutschland geborene Schülerdaten
- Jahr der Ersteinschulung

Damit keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind, wird eine Identifikationsnummer, ähnlich wie bei der Steuer, für jeden Schüler vergeben. So sollen die Statistiksätze von ein und derselben Person aus verschiedenen Schuljahren und wechselnden Schularten als zusammengehörig erkannt werden – ohne das die Person selbst identifizierbar würde. Versprochen! Aber wer glaubt das?

Die missbräuchliche Verwendung der Daten ist nicht auszuschließen.

Im Fokus der grünen Kritik stehen insbesondere die zentrale Speicherung der Schülerdaten am Rechenzentrum Süd des Freistaats Bayern und die Verpflichtung für Schülerinnen und Schüler, etwaige Daten zu ihrem Migrationshintergrund zu liefern. "Wenn die schwarz-gelbe Koalition schon meint, es sei pädagogisch sinnvoll, personenbezogene Schülerdaten sammeln zu müssen, dann sollte es genügen, diese Daten nur an der

Schule zu speichern.

Eine zentrale Zusammenführung derartig sensibler Informationen in einer Behörde ist nicht akzeptabel. Die Gefahr der Stigmatisierung liegt auch in der Auskunftspflicht über sämtliche Daten zum Migrationshintergrund. Es muss sichergestellt werden, dass Eltern und volljährige Schüler der Weitergabe und –auswertung ihrer Bildungsdaten widersprechen können.

Das Risiko steht in keinerlei Verhältnis zum fragwürdigen Nutzen des Projekts. Es ist nicht nachvollziehbar, welchen pädagogischen Nutzen die lückenlose Erfassung von Bildungsverläufen bringen soll.

Antje Wagner

Menschenkette gegen Atomkraft

Bericht von Teilnehmern aus dem Landkreis München

Um kurz nach 23 Uhr ging es am Freitagabend los. Der Liegewagen-Sonderzug greenpeace-energy-express fuhr in München Ost ab und nahm im Laufe der Nacht in Augsburg, Donauwörth, Nürnberg und schließlich gegen 4 Uhr morgens in Würzburg die bayerischen Teilnehmer der Menschenkette gegen Atomkraft auf. Gegen 11 Uhr vormittags waren wir in Elmshorn.

Wir wanderten eine Weile durch die Stadt, die sich mit bunten Demo-Fahnen gefüllt hatte, tranken einen guten Morgenkaffee und machten uns dann langsam auf den Weg, um uns einen Platz in der Menschenkette zu suchen. Die Stelle, an der wir uns nach kurzer Wanderung einreihten, war nicht sehr romantisch an einer Großbaustelle gelegen, aber auch da sollte ja jemand stehen und die Kette schließen.

Um 14:30 stand die Kette und als wir hörten, dass es wirklich gelungen war, die 127 km fast lückenlos zu schließen und dass insgesamt 120.000 Menschen teilgenommen hatten, war die Begeisterung groß.

Am Buttermarkt in Elmshorn gab es dann noch eine Abschlussveranstaltung mit kurzen Reden und reichlich Musik. Das Wetter spielte mit und so machte es Spaß, unter freiem Himmel den Super-Erfolg dieser Aktion zu feiern.

Nach dem Abendessen waren wir kurz nach 21 Uhr wieder am Zug, wo

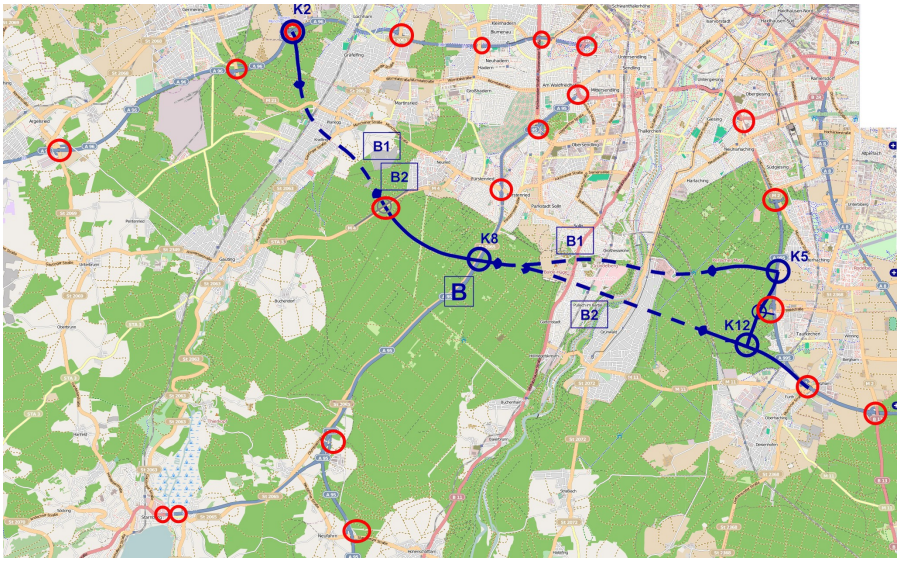
viele noch bis nach Mitternacht ausgelassen feierten. Morgens gegen halb Neun waren wir wieder in München Ost.

Der große Erfolg dieser Aktion hat gezeigt, dass es in Deutschland wieder ein Potential für eine Massenbewegung gegen die Schwarz-Gelbe Atompolitik gibt. Es gilt, zu verhindern, dass rückwärtsgewandte Ignoranz die Erfolge der Förderung erneuerbarer Energien wieder zunichte macht. Atomenergie ist keine "Brückentechnologie", sondern eine veraltete Hochrisikotechnologie, die uns und viele Generationen nach uns einer nicht verantwortbaren Gefahr aussetzt. Sie ist eine hoch subventionierte Technologie, in der einige wenige Konzerne den Gewinn abräumen, während die Allgemeinheit auf Jahrzehntausende hinaus die Lasten zu tragen haben wird. Damit muss Schluss sein!

Wolfgang und Friederike Schmidhuber, Hedwig Rietzler, Max Blank und Anna Schmidhuber

Abschlussbericht Mitte Mai vorgelegt

Die Machbarkeitsstudie ist erfolgreich zu Ende gebracht worden. Mit Hängen und Würgen haben die Planer bescheinigt, dass die Trassen B1 oder B2 mit oder ohne Anschlussstellen machbar sind!



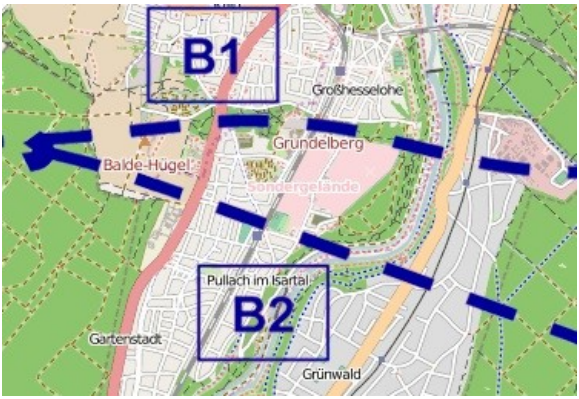
Mit Spannung haben die Südringgegner auf das Ergebnis gewartet, viele sogar mit der Hoffnung, dass die Südringpläne ein für alle mal begraben werden können. In allen vorhergehenden Zwischenberichten wurde betont, dass die Studie ergebnisoffen sei und am Ende sogar das Urteil nicht machbar lauten könne. Präsident Lichtenwald zerstörte die Hoffnung mit der Aussage, dass die Null-Lösung nicht Gegenstand der Untersuchung gewesen sei und daher nicht untersucht wurde. Die Bürgerinnen und Bürger wurden in diesem Punkt über den gesamten Zeitraum der Studie hinweg arglistig getäuscht!

Viele Fragen sind auch nach dem Abschlussbericht offen geblieben. Die Umweltverträglichkeitsprüfung wurde nur vereinfacht durchgeführt. Welche Gefahren tatsächlich durch das Mammutprojekt auf Mensch und Umwelt zukommen, muss noch weiter untersucht werden.

Auch die Folgekosten sind nicht angegeben worden. Die freiwilligen Feuerwehren, die Münchner Berufsfeuerwehr und die Rettungsdienste müssen im Notfall eine Rettung im Autobahntunnel durchführen können. Dazu müssen spezielle Rettungsgeräte angeschafft werden.

Angaben zu den Rettungsausstiegen, Aussagen zur Tunnelentlüftung, umfassende geologische Untersuchungen und ggf. Auswirkungen auf die Umwelt bei einer Entlüftung an den Tunnelenden sucht man im Bericht vergebens.

Auch Angaben zu Ausgleichsflächen, Größe und Lage, findet man genauso wenig wie eine genaue Angabe zum Flächenverbrauch für die Realisierung der Anschlussknoten.



Die Pullacher Geothermie-Anlage liegt genau an der Trasse B1. In der Machbarkeitsstudie ist diese überhaupt nicht berücksichtigt. Wie weit von den verrohrten Bohrlöchern führt der Tunnel vorbei. Sind die bei der Bohrung eines Tunnels auftretenden Erschütterungen neutral für die empfindliche Anlage?

Lärmschutzmaßnahmen, z.B. an den Tunnelenden oder im Bereich der schon jetzt von Autobahnen umgebenen Gemeinden Gräfelfing, Krailling, Planegg, Neuried und südliches Stadgebiet München finden sich weder mit Kosten noch machbaren Bauwerken in der Studie wieder.

Die Planer haben Ihren Job gesichert und dürfen weitere Untersuchungen durchführen! Die von Prof. Dr. Harald Kurzak jüngst vorgeschlagene Teillösung war – wie die Null-Lösung – nicht im Auftrag der Studie. Es scheint als sollen jetzt per Salamitaktik Scheinlösungen ausgelotet werden.

Antje Wagner

'Orden' für Verdienste - Landrätin zeichnet 15 Bürgerinnen und Bürger aus

Von Barbara Ettl

Eine wahrhaft ehrenvolle Aufgabe hatte Landrätin Johanna Rumschöttel am Montagabend. Insgesamt 15 Landkreisbürger erhielten aus ihrer Hand Auszeichnungen für ihr Engagement im Ehrenamt oder der Teilnahme am Umweltpakt Bayern. Eine Urkunde hat sich die Landtagsabgeordnete und stellvertretende Landrätin Susanna Tausendfreund 'verdient'. Sie ist seit einem Vierteljahrhundert Mitglied im Kreistag.

Für 25-jährige Kreistagszugehörigkeit ist Susanna Tausendfreund (links) von Landrätin Johanna Rumschöttel ausgezeichnet worden. Fotos: Schunk (2)

Für die 25-jährige Mitgliedschaft bedankte sich Rumschöttel bei ihrer Stellvertreterin. Rumschöttel: 'In dieser Zeit hat sich das Gesicht des Landkreises gewaltig verändert. An diesem Wandel waren auch Sie, Frau Tausendfreund, maßgeblich beteiligt.' So sei sie bei dem Beschluss dabei gewesen, dem MVV als Gesellschafter beizutreten, ebenso bei der Verlängerung der U6 nach Garching und jetzt nach Martinsried, am kontinuierlichen Ausbau der Schullandschaft und der Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen. Sie habe die Grundsatzentscheidung zur Entwicklung der Lokalen Agenda 21 im Landkreis mitgetroffen und arbeite mit an der Umsetzung der Energievision. 'Die Urkunde ist symbolischer Dank für unermüdlichen Einsatz', so Rumschöttel.

Die 'Ordensaushändigung', die zweimal im Jahr stattfindet, sei ein sperriger Begriff, stellte Rumschöttel eingangs fest. Dahinter verberge sich jedoch 'ein hoch interessanter Abend', denn er beweise, dass im Landkreis eine Vielzahl engagierter Menschen lebe, die in höchstem Maße dazu beitrüge, dass die Kommunen lebenswerte Orte und keineswegs Schlafstädte am Rande der Metropole seien.

Zwei Betriebe im südlichen Landkreis nahmen erfolgreich am Umweltpakt Bayern teil und dokumentieren damit ihr Umweltverträgliches Wirtschaftswachstum. Zeichen gesetzt und gleich doppelt ausgezeichnet wurde Werner Hilf, Geschäftsführer der HILF! Microcomputer-Consulting sowie der HILF! IT Services in Oberhaching. Er habe unter anderen dafür gesorgt, dass große Fertigungsanlagen in der Automobilbranche energiesparender arbeiten. In einem hochmodernen Schulungszentrum bietet Hilf IT Schulungen zu 70 Themen an. Als vorbildlich in Sachen Umwelt hat sich auch Clomo Waschraumservices, Brunnthal, erwiesen. So kommt in Handtuch- und Toilettenpapierspender ausschließlich mit dem grünen Ökolabel ausgezeichnetes Papier.

Für Verdienst im Ehrenamt erhielten zehn Bürger das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten, unter anderen Helga Karsten, Oberschwester im BRK-Altenheim in Grünwald, und Anselm Stehle, Seniorenbeirat der Gemeinde Ottobrunn. Aus Unterschleißheim Christine Fleege, Elsa Philipp, aus Unterföhring Gisela Groth, Selma Mörsch, Hedwig Reitermeier, aus Neuried Norbert Hauser, aus Planegg Günther Schuppler und Anna Steigenberger.

Quelle: Süddeutsche Zeitung
Nr.113, Mittwoch, den 19. Mai 2010 , Seite 3

BERICHT AUS DEM LANDTAG

Informationsfreiheitssatzungen in bayerischen Städten und Gemeinden

Mitte Februar diesen Jahres brachte die Fraktion der Freien Wähler einen Gesetzesentwurf für ein bayerisches Informationsfreiheitsgesetz in den Landtag ein. Nicht der erste Versuch in dieser Richtung:

Schon im Februar vergangenen Jahres unternahm die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen ihren dritten Anlauf, ein Informationsfreiheitsgesetz für Bayern durchzusetzen. Doch dieser scheiterte – nicht zuletzt wegen der FDP, die sich das Thema Informationsfreiheit im Wahlkampf zwar auf

die Fahnen geschrieben hatte, in der schwarz-gelben Koalition im Landtag dann aber doch nicht den nötigen Mumm hatte, sich mit diesem wichtigen Anliegen durchzusetzen. Offizielle Begründung hierfür war das nach FDP-Ansicht nicht ausgewogene Verhältnis zwischen Informationsfreiheit und Datenschutz und das angebliche Abwarten einer kleinen Anfrage aus dem Bundestag. Diese lag allerdings offenbar zum Zeitpunkt der Debatte schon vor.

Daraufhin strengte Susanna Tausendfreund MdL zusammen mit dem Bündnis für Informationsfreiheit eine Kampagne an, in der sie dafür warb, dass Gemeinden im Landkreis München sich selber Informationsfreiheitssatzungen geben sollten, um wenigstens „von unten“ Informationsfreiheit zu schaffen. Durch diese Informations-freiheitssatzungen erreicht man den freien Zugriff auf Informationen zwar nur auf kommunaler Ebene und nicht auf Freistaats- oder Landesebene, dennoch bedeuten sie einen großen Schritt auf dem Weg zu kompletter Informationsfreiheit.

Was bedeutet Informationsfreiheit und warum brauchen wir sie?

Informationsfreiheit ist ein demokratisches Kontroll- und Mitgestaltungrecht für alle Bürgerinnen und Bürger. In Kommunen, in denen es eine Informationsfreiheitssatzung gibt, haben alle Bürgerinnen und Bürger das vorraussetzungslose Recht, die Informationen, die in öffentlichen Stellen vorhanden sind, einzusehen. Sie können also ohne Angabe von Gründen und ohne vorher „rechtliches Interesse“ nachweisen zu müssen Akteneinsicht erlangen. Informationsfreiheit dient zur besseren Kontrolle der Verwaltung durch jeden einzelnen Bürger. Das ist wichtig, denn schließlich werden dort zum Beispiel öffentliche Gelder verwaltet, die allen gemeinsam gehören. Bürgerinnen und Bürger müssen ein Recht haben, einzusehen, was mit diesen – ihren - Geldern passiert. Informationsfreiheit schafft mehr Transparenz und Vertrauen und ist somit ein wichtiges demokratisches Mittel.

Informationsfreiheit und Datenschutz

Natürlich muss beim freien Informationszugang aber auch der Datenschutz gewahrt bleiben. Informationsfreiheit kann und darf nicht bedeuten, dass mit den Daten der Bürgerinnen und Bürger fahrlässig umgegangen wird. In Informationsfreiheitssatzungen müssen Ausnahmeregelungen mit eingeschlossen werden, die den Schutz von personenbezogenen Daten, Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen, der Strafverfolgung oder der öffentlichen Sicherheit festlegen. So sind Informationsfreiheitssatzungen auch mit dem Datenschutz vereinbar.

Bisher gibt es in ganz Bayern erst sechs Gemeinden, die sich Informationsfreiheitssatzungen gegeben haben, nämlich Prien, Pullach, Grasbrunn, Kitzingen, Bad Aibling und Sinzing, was unter den 2056 Gemeinden im ganzen Freistaat so ziemlich untergeht. Dabei sind solche Satzungen immens wichtig, um den Bürgerinnen und Bürgern ein angemessenes Mitgestaltungsrecht zukommen zu lassen.

Am 2. Juli veranstaltet die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im bayerischen Landtag eine kommualpolitische Fachtagung zum Thema Informationsfreiheit. ReferentInnen sind: Susanna Tausendfreund MdL, Dr. Thomas Petri (Bayerischer Landesbeauftragter für den Datenschutz), Peter Kveton (Netzwerk Recherche), Dr. Florian Roth (Münchner Stadtrat von Bündnis 90/Die Grünen) und Josef Schmid (Fraktionsvorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion in München). Die Moderation übernimmt Dr. Heike Mayer vom Bündnis für Informationsfreiheit.

Ort: Maximilianeum, Senatssaal

Anmeldung unter: anna.schmidhuber@gruene-fraktion-bayern.de oder telefonisch: 089-4126-2774

Weitere Infos zum Thema im Internet unter: www. Informationsfreiheit.org

Welcher Ort hat den gammeligsten Bahnhof in Bayern?

Wettbewerb von Toni Hofreiter MdB

175 Jahre Eisenbahn in Deutschland. Die Bahn AG feiert sich im Jubiläumsjahr als modernste und beste Bahn in Europa.

Die meisten Bahnhöfe auf Bayerns Nebenstrecken geben wenig Anlass zum Jubeln: keine Toiletten, kein Fahrkartenschalter, kaum Schutz vor Regen und Wind, keine behindertengerechten Zugänge, wenig Aushänge und Fahrgastinformationen. Wände und Scheiben sind verschmiert und verdreckt. Das leere Bahnhofsgebäude steht zum Verkauf. PKW-Stellplätze sind knapp, die wenigen Fahrradstellplätze reichen nicht aus und durch das verrostete Dach tropft der Regen. Zwischen den buckligen Asphaltflächen sprießen Unkraut und Gehölze, seitlich liegt allerlei Abfall im Gestrüpp.

Gleichwohl berechnet die DB AG beispielsweise am Bahnhof Donauwörth laut ihrer Stationspreisliste 2010 pro Zughalt Euro 10,81. Bei durchschnittlich 145 Zughalten an einem Werktag sind das Euro 1.567,45 pro Tag. Hochgerechnet auf das Jahr inkl. Vermindertem Zugverkehr an Sonn- und Feiertagen rund eine halbe Million Euro.

Gleichwohl sieht sich die Bahn an diesem und anderen Bahnhöfen nicht in der Lage, eine Minimalversorgung an sauberen und funktionstüchtigen Toiletten oder einen behindertengerechten Zugang zu gewährleisten.

Das soll sich ändern!

Mit dieser Aktion möchte ich Druck machen für mehr Investitionen in

Bayerns Bahnhöfe.

Der gammeligste Bahnhof in Bayern wird mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion preisgekrönt.

Preis: Eine Fahrt nach Berlin für zwei Personen

Einfach eine Beschreibung der Misstände und mehrere aussagekräftige Fotos zusammen in einem E-Mail an meinen Mitarbeiter Markus Büchler buechler@toni-hofreiter.de schicken.

Einsendeschluss: 30. Oktober 2010.

PROTOKOLLE

Protokoll Kreisversammlung 14.04.2010

TOP 1: Bericht aus Berlin von Dr. Toni Hofreiter MdB

1. Die CDU-CSU-FDP-Koalition leistet miserable Regierungsarbeit. Sie ist eine Regierung zur Unzeit, denn ihre neoliberale Ideologie hat sich überlebt.

Die auch in der Öffentlichkeit geäußerte massive Kritik an der schwarz-gelben Koalition ist absolut berechtigt, aber sie ist auch normal, wenn man schwarz-gelb 2009/2010 mit anderen Regierungsstarts vergleicht.

Auffallend ist aber: die schwarz-gelbe Regierung verrichtet wirklich schlechte Arbeit. Das ist an vielen Dingen erkennbar. So stehen in den Kernzeiten des Plenums unwichtige Themen auf der Tagesordnung des Bundestags; z. B. ein abgelaufener tourismuspolitischer Bericht Donnerstag um 9 Uhr im Bundestag!

Das kann nicht so weiter gehen, denn manche Gesetze müssen einfach gemacht werden, weil mit ihnen EU-Vorschriften in nationales Recht umgesetzt werden

müssen. Da kommt die Regierung nicht drumherum. Ansonsten sieht man aber, wenn man die Tagesordnung im Parlament betrachtet: Die Regierung hat keine Gesetzesvorhaben!

Ein Grund ist, dass im Koalitionsvertrag nichts steht, was die Regierung direkt umsetzen könnte. Es gibt kein gemeinsames schwarz-gelbes Projekt im Koalitionsvertrag, sondern nur ein Sammelsurium von Prüfaufträgen, und alles unter Finanzierungsvorbehalt.

Schwarz-Gelb ist eine Regierung, deren Zeit bereits abgelaufen ist. Als Rot-Grün regierte, war das rot-grüne Projekt auch schon überfällig, denn während der Zeit um die Jahrtausendwende hatte die klassisch schwarz-gelbe neoliberale Ideologie ihren Höhepunkt. Doch Union und FDP kamen an die Macht, als die Finanz- und Wirtschaftskrise gezeigt hatte, dass Privatisierung, Deregulierung und das freie Spiel des Marktes in den Abgrund führen statt zu mehr Wohlstand. Mit der Krise ging Schwarz-Gelb die Richtung verloren, denn mit gescheiterten Ideen kann man nicht regieren.

Hinzu kommt, dass Union und FDP noch ein Problem haben: die Ideologie „Wohlstand für alle durch Wachstum“ – das funktioniert wegen der Klima- und Ressourcenkrise nicht mehr! Die Entfesselung der wirtschaftlichen Kräfte zerstört unsere Lebensgrundlagen und ruiniert unseren Planeten. Das ideologische Fundament von Union und FDP ist erodiert, die Regierungsparteien sind orientierungslos.

Die Orientierungslosigkeit zeigt sich z. B. am Zick-Zack-Kurs von Umweltminister Röttgen. Er holt einen Atom-Hardliner in sein Ministerium zurück und will die AKW-Laufzeiten verlängern; zugleich versucht er, sich ein grünes Image zu geben.

Ministerin Aigner ist die Gespaltenheit in Person. Getrieben vom Bauernverband lässt sie keine klimafreundliche Agrarpolitik zu. Ihre Landwirtschaftspolitik sieht so aus, dass sie die Großagrarier unterstützt, die industrielle Landwirtschaft fördert, pro Gentechnik agiert und das System der Exportsubventionierung fortführt. Sie sagt dazu aber nichts. In der Öffentlichkeit äußert sich Aigner nur noch zu Verbraucherschutz. Doch sie redet nur, denn in den Ausschüssen kommen keine Gesetzesinitiativen oder Vorlagen zur Umsetzung an.

Verkehrsminister Ramsauer ist ebenso ein großer Ankündigungsminister: er sagt, er wolle den Güterverkehr auf die Schiene verlagern, Klimaschutz betreiben, den öffentlichen Verkehr unterstützen, er habe die Zeichen der Zeit erkannt. Doch was passiert? Nichts! Keine Vorlagen im Verkehrsausschuss. Im Ausschuss hört man z.

B. einen Vortrag von einem renommierten Klimaforscher an. Dazu stellt die FDP dümmliche Fragen, die zeigen, dass sie den Klimawandel für Einbildung halten.

Ansonsten reist Ramsauer durchs Land und verspricht allen alles. In seiner Haushaltsrede sagte er, wie toll alles in der Verkehrspolitik laufe. Dann kommt die Rede der FDP und es wird verkündet, dass die Einnahmen aus der Lkw-Maut nun allesamt in den Straßenbau fließen statt wie bisher auch in Schiene und Wasserwege.

Bei der langen Sitzung zur Haushaltsbereinigung kam Ramsauer um 3 Uhr in der Nacht dran, um seinen Verkehrshaushalt zu verteidigen. Nach übereinstimmender Aussage der Anwesenden war der Verkehrsminister betrunken. Statt den Haushalt seines Ministeriums durchzubringen, wurden ihm Mittel beim Kombinierten Verkehr gestrichen.

Überall fehlen Schwarz-Gelb die Vorstellungen, was man erreichen will. Es gibt schöne Ankündigungen, was passieren sollte, aber getan wird nichts - weil man sich mit der Industrie anlegen müsste. Beim Umweltministerium ist es anders: da ist der Hauptfeind der Rest der Regierung.

All das ergibt eine schwierige Situation und eine schlimme Aussicht wäre, dass sich diese Regierung fortsetzen könnte. Darum stellt sich die Frage: Welche Alternativen gibt es?

2. Die solidarisch-ökologische Alternative

Blicken wir zurück: Welche Alternativen hatten die WählerInnen am 27.9.2009, am Tag der Bundestagswahl? Im Grunde genommen nur Schwarz-Gelb oder Schwarz-Rot (die Fortsetzung der Großen Koalition). Es gab also keine echte Alternative.

Oft hört man, dass die Wahlbeteiligung konstant sinkt – aber das stimmt nicht! Wenn man sich die Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen 2009 anschaut, stellt man fest: In Sachsen war schon vor der Wahl klar, dass die CDU wieder den Ministerpräsidenten stellen wird. Dort sank die Wahlbeteiligung. [Im Vergleich zu 2004 um 7,4 Prozentpunkte auf 52,2%.] Aber in Thüringen war der Ausgang der Wahl offen, es bestand die Chance, die alleinherrschende CDU durch Rot-Rot-Grün abzulösen. Und die Wahlbeteiligung stieg, ganz entgegen dem Trend zu den vorhergehenden Landtagswahlen. [Im Vergleich zu 2004 um 2,4 Prozentpunkte auf 56,2%.] Das heißt, wenn es eine echte Alternative gibt, mobilisiert dies auch die Leute und die Wahlbeteiligung steigt wieder.

Schwarz-Gelb hatte 2009 in absoluten Zahlen weniger Stimmen als 2005! Union und FDP haben die Bundestagswahlen aufgrund der NichtwählerInnen gewonnen.

Wie kann es gelingen, eine politische Alternative zu entwickeln? Ein großer Teil dessen, was Toni in Berlin macht, dreht sich genau darum: mit anderen jungen Bundestagsabgeordneten eine Alternative organisieren. Dies ist ein schwieriger Prozess. Einerseits mit der SPD: sie hat große innerparteiliche Probleme, sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Andererseits mit der Linken: das Problem ist das Personal der Linken aus dem Westen, das sind zum Teil reine Dogmatiker. Solche Leute haben z. B. die Position: „Lieber kein Mindestlohn als dass wir Regieren müssen." Damit sorgen sie vielleicht dafür, dass Merkel sehr lange Kanzlerin bleibt. SPD und Linke haben aber auch sehr gute Leute in ihren Reihen.

Das Projekt: „Solidarische und ökologische Alternative" muss mit Inhalten gefüllt werden. Die große Linie ist, einen Weg zu zeigen, wie die Probleme der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie der Klima- und Ressourcenkrise gelöst werden können, verbunden mit einem neuen Gerechtigkeitsbegriff. Dazu gehört z. B. eine solidarische Wende in der Sozialpolitik, der grundlegende Umbau der Industriegesellschaft, die Abkehr vom Wachstumswahn und die solidarische Globalisierung.

Damit kann man motivieren, damit die Leute zur Wahl gehen. Es kommt darauf an, eine Machtoption aufzeigen, aber trotzdem keine ausschließlichen Koalitionsaussagen vor der Wahl zu treffen oder sich mit Farbenspielen zu lähmen wie vor der Wahl 2009. Eine politische Alternative zu schwarz-gelb zu organisieren muss so gestaltet sein, dass nicht Koalitionsaussagen oder taktische Farbenspiele die Debatte bestimmen.

Die Probleme sind so groß, dass wir dringend eine andere Politik brauchen! Diese Alternative muss auch innerhalb der Grünen auf Landesversammlungen und auf Bundesversammlungen diskutiert werden.

Stimmen aus der Diskussion

Wie soll eine Alternative aufgebaut werden, ohne dass das in Lagerdenken endet und zum Lagerwahlkampf führt?

Es kommt vor allem darauf an, das vor der Wahl klar ist, dass eine realistische Chance besteht, Merkel abzuwählen.

Keine Neuauflage von Rot-Grün, sondern ein Neustart mit Rot-Grün-Rot.

Hauptproblem SPD? Die innere Zerstörung der Partei, kann das wieder werden?

Aber die Zeit drängt: wir haben nur ein kurzes Zeitfenster, um die Klimaerwärmung zu begrenzen. Und die nächste Finanz- und Wirtschaftskrise wird schon ausgebrütet.

Der Umbau der modernen Gesellschaft muss gelingen, nicht mehr und nicht weniger. Dafür muss man sich mit mächtigen Gegnern anlegen – mit den Energiekonzernen, mit den Banken, mit gut organisierten Lobbygruppen, mit Medienkonzernen u. v. a. mehr.

Ist solches Machtstreben nicht unmoralisch? Sollten die Grünen sich nicht besser auf ihre eigenen Inhalte konzentrieren und darstellen, was „GRÜN pur“ bedeutet? Dann würden wir auf eine absolute Mehrheit der Grünen hoffen. Ohne Machtoption gibt es keine Möglichkeit zur Umsetzung grüner Politik. Man muss Mehrheiten haben, um Politik zu machen. Der Wille zur politischen Gestaltung gehört zur Essenz der Politik.

Warum jetzt über so ein Thema reden? So ein alternatives Projekt muss in der Gesellschaft verankert werden. Der Boden für Veränderungen muss bereitet werden, und das dauert Jahre. Die WählerInnen müssen bemerken, wenn es eine Alternative gibt. Bei der Bundestagswahl 2009 gab es keine Alternative – es war klar, dass es entweder schwarz-gelb oder schwarz-rot gibt.

Wir brauchen die solidarisch-ökologische Alternative zum schwarz-gelben Elend!

TOP 2: Berichte

Bericht vom Kreisvorständetreffen in Nürnberg: Allgemeine politische Aussprache und Infos zu aktuellen Themen, u.a.:

- Gesundheitspolitik: Einstieg in die Kopfpauschale würde 20 Mrd. EUR kosten.
- Atommüll-Tour der Landtagsfraktion
- Volksentscheid in Hamburg über Schulpolitik

Weiterarbeit im Prozess „Mein Bayern“ in selbstmoderierten Arbeitsgruppen

Grüner Bürgermeister in Utting: Ergebnis von langfristiger Arbeit, vier Jahre vor der Wahl begonnen!

Neuer LAK Medien und Netzpolitik – Wolfgang ist mit dabei.

Schulzweckverband Münchner Osten: viel Streit um Sanierung der Gymnasien. Die Gemeinderäte haben wenig mitzureden, nur einzelne Personen sitzen im Zweckverbandsrat, der Rest ist schlecht bis gar nicht informiert. Es muss mehr Transparenz geben.

Erfolgreiches Bürgerbegehren in Unterschleißheim gegen die Beteiligung Unterschleißheims an einer geplanten Therme. Austritt aus dem Zweckverband und kein Verkauf von Grundstücken. Keine Therme und kein Hotel! Eching ist auch auf dem Rückzug und realisiert das Projekt aller Voraussicht nach nicht alleine.

Google Street View: Grüner Antrag in Grünwald, mit 7:4 Stimmen durchgebracht, dass Gebäude der Gemeinde nicht aufgenommen werden dürfen bzw. unkenntlich gemacht werden müssen. Einige Gemeinden unterstützen ihre BürgerInnen dabei, dass ihre Häuser von Google unkenntlich gemacht werden müssen.

Protokoll Kreisversammlung 5.05.2010

Top 1: Rechenschaftsbericht, Kassenbericht, Entlastung des Vorstands, Neuwahl des Vorstands

Rechenschaftsbericht des Vorstands (abgedruckt im Kreisrundbrief Mai/Juni 2010)

Kassenbericht zum Jahresabschluss 31.12.2009: Die Wählkämpfe 2008 und 2009 haben die Kreiskasse belastet, jedoch lagen die Ausgaben für die Europawahl und die Bundestagswahl 2009 deutlich unter den Ausgaben für die Kommunalwahl und die Landtagswahl. Dank des Mitglieder- und Mandatsträgerzuwachses ist die Summe der Beiträge angestiegen. Unterm Strich schließt der Kreisverband zum Jahresende 2009 mit 4.029 EUR auf den Kreiskonten und in der Summe 33.416 EUR auf den Konten der Ortsverbände.

Entlastung: Die Kreisversammlung entlastet den Vorstand einstimmig.

Wahl des Vorstands:

Ute Hirschfeld kündigt an, nicht mehr für den Vorstand zu kandidieren. Wir bedanken uns für ihre Mitarbeit!

Vorschlag des alten Vorstands für den Wahlmodus: Zuerst Abfrage aller

Kandidaturen für den Kernvorstand und für die BeisitzerInnen. Danach Wahl des Kernvorstands, sofern von den Kandidaturen her möglich in Blockwahl. Anschließend Wahl der BeisitzerInnen in einzelnen Wahlgängen nach dem Reißverschlussverfahren wie von den Aufstellungsversammlungen bekannt: Frauenplatz, offener Platz, Frauenplatz usw.

Bei einer Enthaltung wird der Wahlmodus von der Kreisversammlung so beschlossen.

Da sich für die Ämter im Kernvorstand jeweils genau eine Person meldet, werden Sprecherin, Sprecher, Kassier und Schriftführer in einem Wahlgang gewählt. Die KandidatInnen stellen sich kurz vor.

Wahlgang 1

Anwesend sind 23 stimmberechtigte Mitglieder.

Sprecherin: Luitgart Dittmann-Chylla (20 Stimmen, 3 Enthaltungen)
Sprecher: Markus Büchler (23 Stimmen)
Kassier/in: Peter Triebswetter (23 Stimmen)
Schriftführer/in: Volker Leib (22 Stimmen, 1 Enthaltung)

Die KandidatInnen nehmen die Wahl an. Somit ergibt die Wahl im Kernvorstand keine Veränderung.

Wahlgänge für die BeisitzerInnen

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Beisitzerinnen und Beisitzer stellen sich ebenfalls kurz vor bzw. werden vom Vorstand vorgestellt, weil zum Kreisversammlungstermin leider verhindert (Frauke und Florian).

Es werden in allen Wahlgängen 23 gültige Stimmzettel abgegeben, mit Ausnahme des letzten Wahlgangs, von 23 abgegebenen Stimmenzetteln ist einer ungültig. Das Quorum liegt bei 12 Stimmen.

Wahlgang:	2 (23)	3 (23)	4 (23)	5 (23)	6 (23)	7 (23)	8 (23, 1 ungültige)
Anna Schmidhuber	9	13 (gewählt)					
Frauke Buchholz	3	-			1		9
Kirsten Siebert	4	-			6		13 (gewählt)
Maria Kammüller	7	10			16 (gewählt)		

Florian Hof			4	-		3	
Robert Gerb			11	13 (gewählt)			
Wolfgang Schmidhuber			8	10		20 (gewählt)	

Alle gewählten KandidatInnen nehmen die Wahl an. Somit sind Anna Schmidhuber, Robert Gerb, Maria Kammüller, Kirsten Siebert und Wolfgang Schmidhuber die BeisitzerInnen im Kreisvorstand 2010/2011.

Wir wünschen dem neuen Kreisvorstand viel Erfolg und bedanken und ganz herzlich bei den ausgeschiedenen Beisitzerinnen Frauke Buchholz und Charlotte Quest für ihre Mitarbeit!

Wahl der KassenprüferInnen

Vorschläge: Eric Lembke und Reinhold Glasl. Beide Kandidaten werden in offener Abstimmung einstimmig gewählt.

Ende der Sitzung – weitere TOPs entfallen.

Anwesenheitsliste KV 5.5.10

Ortsverband	Name
Baierbrunn	
Grünwald / Straßlach	
Hohenbrunn	
Höhenkirchen-Siegertsbrunn	
Neubiberg	
Oberhaching	
Oberschleißheim	
Ottobrunn	
Pullach	
Taufkirchen	
Unterhaching	
Unterschleißheim	
Gäste	

Web-Version ohne Namen!

TERMINÜBERSICHT IM LANDKREIS MÜNCHEN

19.06.10	Bladetour der Grünen Jugend Höhenkirchen-Siegertsbrunn Beginn: 15.30 Uhr am Parkplatz der Firma Kaspar Werner, Kirchenweg 1 in Siegertsbrunn (S-Bahnhof)	Höhenkirchen-Siegertsbrunn
24.06.10	Abend zur Bahnpolitik mit Toni Hofreiter, MdB Beginn: 20 Uhr im Raum 232 Wolf-Ferrari-Haus, Rathausplatz 1	Ottobrunn
27.06.10	Familienfest, Bürgerzentrum Baierbrunn, am Sportplatz, Beginn 14 Uhr Ende gegen 19 Uhr	BAierbrunn
29.06.10	Datenschutzspaziergang Treffpunkt 18 Uhr DGB Haus, Schwanthaler Straße 67, München	München
04.07.10	Volksentscheid Nichtraucherschutz	Bayern
07.07.10	Kreisversammlung im Juli	München
09.07.10	Grünes Sommerfest in Haar Ort wird noch bekanntgegeben	Haar
10.07.10	Energieradltour zu Geothermie und Biomassekraftwerk Start um 9.45 Rathausplatz Unterhaching oder S-Bahnhof Taufkirchen West	Taufkirchen Unterhaching
03.08.10	Bachwanderung in Unterhaching, Treffpunkt 17 Uhr Gaststätte Kammerloher	Unterhaching
15.09.10	Kreisversammlung im September	München
23.09.10	Grünes Kino in Haar Beginn 20 Uhr Waldwirtschaft Jahn	Haar
02./03. 10.10	Bergtour des Kreisverbands	Ziel wird noch bekannt gegeben
06.10.10	Kreisversammlung im Oktober	München
14.10.10	Grüner Stammtisch in Haar	Haar
23./24. 10.10	Landesdelegiertenkonferenz (LDK)	Würzburg
10.11.10	Kreisversammlung im November	München
18.11.10	Grünes Kino in Haar Beginn 20 Uhr Waldwirtschaft Jahn	Haar
19.- 21.11.10	Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) in Freiburg	Freiburg
01.12.10	Kreisversammlung im Dezember	München
17.12.10	Weinachtsfeier der Haarer Grünen	Haar

Regelmäßige Termine des OV Ottobrunn: Jeden Mittwoch um 18:30 Uhr „Grüner Lauftreff“ am Rathaus. Jeden ersten Freitag im Monat um 14:30 Uhr „Grüne Bürgerstunde“, Fraktionszimmer im Rathaus

Termine bitte immer an Antje: gf@gruene-ml.de

KONTAKTADRESSEN

Sprecherin:

Luitgart Dittmann-Chylla
Wallbergstr. 26
85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn
fon: 08102 / 77 78 09
dittmann-chylla@online.de

Sprecher:

Markus Büchler
Freisinger Str. 7
85764 Oberschleißheim
fon d.: 089 / 315 97 215
fax d.: 089 / 315 94 561
buechler@slius.de

Kassier:

Peter Triebswetter
Am Stiergarten 33
85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn
fon: 08102 / 99 84 43
peter.triebswetter@online.de

Schriftführer:

Dr. Volker Leib
Lindenring 48
82024 Taufkirchen
fon: 089 / 666 11 681
vleib@volker-leib.de

Beisitzerin:

Anna Schmidhuber
Hohenbrunner Str. 26
85521 Riemerling
fon: 089/60850493
gruene@annaschmidhuber.de

Beisitzer:

Robert Gerb
Wolfratshauser Str. 62
82065 Baierbrunn
fon: 089 / 793 48 74
fax: 089 / 74 48 14 20

Beisitzerin:

Maria Kammüller
Rathausstaße 16
82008 Unterhaching
fon: 089/61079855
mkammueller@mnet-mail.de

Beisitzer:

Wolfgang Schmidhuber
Hohenbrunner Str. 26
85521 Riemerling
fon: 089 / 60 85 04 91
gruene@wschmidhuber.de

Beisitzerin:

Kirsten Siebert
Leiblstr. 26A
85579 Neubiberg
fon: 0163-7325951
kirsten.siebert@gmx.net

Toni Hofreiter MdB
Regionalbüro München
Dr. Volker Leib
Sendlinger Straße 47
80331 München
Tel: 089 / 46136584
Fax: 089 / 46136585
Kernzeit: Mo - Fr. 10-13
anton.hofreiter@wk.bundestag.de

www.toni-hofreiter.de

Susanna Tausendfreund MdL
Landtagsbüro
Maximilianeum
Tel.: 089 / 41 26- 27 74
Fax: 089 / 419 00 491
Tel.(d): 089 / 419 00 490
Tel (p): 089 / 793 42 45
kanzlei@susanna-tausendfreund.de
www.susanna-tausendfreund.de

Kreistagsfraktion
Fraktionsvorsitzender
Christoph Nadler
Hohenbrunner Weg 44
82024 Taufkirchen
Tel d: 089 / 41 66 13 78
Tel p: 089 / 6 12 54 01
Fax p: 089) 61 46 92 14
Christoph_Nadler@web.de

Geschäftsführerin:

Antje Barbara Wagner
Ebertstraße 6
82031 Grünwald
fon: 089 / 411 744 13
fax:032-12 12 45 170 **(NEU)**
gf@gruene-ml.de

Bankverbindung:

DIE GRÜNEN München-Land

Kreissparkasse München-Starnberg
Konto-Nr: 28 04 63 175,

BLZ 702 501 50

Internet:

www.gruene-ml.de

www.gruene-ml.de/fraktion

Vorstand Grüne Jugend München
Vorstand Grüne Jugend HöSi

vorstand@gjm.de www.gjm.de

www.gjhs.gruene-ml.de

Landesverband www.gruene-bayern.de
Grüne Landtagsfraktion www.gruene-fraktion-bayern.de
Petra Kelly Stiftung: www.petra-kelly-stiftung.de
GRIBS-Kommunalbüro: www.gribs.net

Der neue Vorstand stellt sich auf Seite 7 vor!

Redaktionsschluss für den nächsten Kreisrundbrief: 14. August 2010

V.i.S.d.P.: Bündnis 90 / DIE GRÜNEN, Kreisverband München-Land
Markus Büchler, Freisinger Str. 7, 85764 Oberschleißheim

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Spenden an:
Die Grünen München-Land
Kontonummer: 280 463 175
Kreissparkasse München-Starnberg
BLZ: 702 501 50